

Meine Vorlesung über die Apertogesch.

1898

4. Jan. 98

Winter 1895/6.

Unter allen meinen acad. Vorlesungen in Bavel.
steht diese ganz für sich. Sowohl in Hinsicht auf
mein eigenes Verhalten dabei als auch in Hinsicht auf
ihren mir absehbaren Erfolg.

Was mich selbst betrifft, so ist diese Vorlesung die
einzige, in der ich mich ~~begehrte~~ und mich über
die Schranken ganz weggelassen habe, die ich mir
im Allgem. auf dem Katheder in Folge meines
subject. Verhältnisses zu Kirche und Kothm selbst
gezogen. Sie ist ~~was~~ daher ganz was meine Vorlesungen
sonst ~~nahezu~~ gar nicht waren und nicht sein konnten:
nämlich ganz polemisch und kritisch. Während ich
eben um jene Schranken willen und ~~der~~ damit verbundenen
Nothigung aller subject. Verhältnisse der Kothm anzuwenden
chen, habe ich mich in meinen Vorlesungen im Allgem.
alt ~~persönlich~~. Auseinandersetzung mit der Wissenschaft;
sowohl Production meiner Zeitgenossen enthalten. Ich
berücksichtige sie nur soweit es ~~die~~ ^{die} meine Aufgabe,
meine Zuhörer zu informieren ansehnlich machte. Sie
auf der Höhe der bezeichneten Production zu erhalten
"fehlte mir allerdings an allerwenigsten in dem
Viel zu hören, aber unvermeidlich war es sie doch etwas davon
vernehmen zu lassen, was den gegenwärtig in Sachen ge [kurz gesagt:
he." Die Frage, Literatur, die wichtigsten Publicationen der laufenden
Zeit exeget. und Kirchenhistov. Literatur, sei es Texteditionen
sei es Bearbeitungen und Darstellungen habe ich in der Regel

§ 2.

und gewöhnlich nur gestreift, sowohl in Hinblick
auf meine Beurteilung derselben als selbst in Hin-
sicht auf die beste Vorführung habe ich Ein anders Vorjah-
ren was im Allgem. nicht möglich ohne mich selbst in
den Streit in einer Weise zu mengen ~~in einer Weise~~, die
ich mir nun einmal verschloß. Eben das ist nun in dieser
bezeichneten Vorlesung über Ab. ganz anders. Sie ist das
In ihr habe ich mich ^{noch spät mit Schluß} mit Zeit Jahren vertrauten
und auch auf dem Kathedon schon sehr oft bearbeiteten
Gegenstand so gut wie ex fundamento neu zu bearbeiten.
~~entfesseln~~. Aber dies nun nicht um daran meine bisherige geübte
Zurückhaltung in Hinblick auf die religiöse Schätzung
und Satz meines Texts preiszugeben, sondern lediglich um mit
der momentan empfundenen Enttäuschung über eine gerade
gravierende Methode von wissenschaftl. Behdlg. Luft zu
machen. Was ich in dieser Vorlesung so zu sagen an den
Mann d. h. an meine Zuhörer, zu bringen ~~ist~~ beabsichtig-
te war durchaus nicht, was ich vor der Ab. hielt, nicht
einmal was die Ab. ~~mir~~ selbst möglichst Weise und ganz abge-
sehen von meiner Subject. Meinung darüber bedurfte.
Vielmehr war ich in beiderlei Hinblick während der ganzen
~~Vorlesung~~ von vorn herein und während der ganzen Vorlesung
mir bewußt, etwas dafür ganz Gleichgültiges zu behandeln, — sondern was
ich eben von jener ^{gravierenden} Methode hielt, darüber
der Methode die Räthsel der Ab. durch Quellenverträge
zu lösen und hiermit überh. von der Quellenvertragsart
Behdlg. histor. Quellen hielt. In Hinblick auf die Kritik
dieser Methode habe ich mir allerdings nun die Zügel
schlössen lassen und indem ich schon sagte, dass ich
mich dabei, losgelassen, wollte ich von vorn herein jede
ausdrücken

~~Vorstellung~~ ~~legen~~, dass ich hier nichts weiter thue als Vorleser 3
beschreiben und ganz und gar nicht vertheidigen. Was ^{allg.}
auch in diesem Falle bei meinem Verfahren ^{allg.} hervorkommen
konnte war ein Monstrum und ein volles, liegt auch
offen sichtlich für jeden, im meinem Hefte aus gegebenem
Zeitpunkt vor und kann ^{es ist} den Tieren, die von diesem Stoff
nichts wissen, d. h. der ganzen Welt, ausser seinen nothigen zu
hören und mir selbst, dem Verfasser und Altarbesitzer, sofort
offensichtlich machen kann durch die bloße Mittheilung,
dass ich damals in der Auslegung des Texts eigentlich
im 2. Capitel stecken blieb und die 26 restierenden Cap.
in einem ^{häufigen und} ~~nichtswagenden~~ ^{häufigen} Nachtrag mit Rücksicht
auf gründliche und praktisch brauchbare Unterweisung
von Zuhörern nichtswagenden Text ab Nachtrag abzuhandeln
hatte. So kann ich denn ~~es~~ ^{ausdrückl.} sagen, dass ich
in dieser Vorlesung mich ^{ausdrückl.} subject. ganz anders verhalten habe
als in der Regel, dass aber, insofern die ^{allg.} selbst dabei
eigentlich ausser Betracht gelassen ist, Sie ~~doch~~ ^{vielleicht} doch auch
die der allgem. Regel meiner Vorlesungen ihren Gegenstand
möglichst unangestastet zu lassen jagt.
Dennoch ist ~~in~~ ^{wohl} diese Vorlesung in Hinblick auf
ihren Erfolg und ihre Wirkung die zweifelloser wirksamste
gewesen, die ich gehalten. Sie verfolgt einen ~~Zweck~~ ^{Zweck} aller ^{+ Was hier auch}
Dinge eine allen meinen übrigen Vorlesungen ^{den} ^{der Absicht zu}
Zweck und zu vermag ich auch zu erreichen. Während ^{beabsichtigt,}
~~ist~~ keine meiner Vorlesungen ihren Zuhörern den ^{durchaus nicht}
Geist für Kirche und Xthum überh. verderben
will und ich auch keinen die Fähigkeit zu trauen so es
zu ersticken - ~~allerdings~~ ^{allerdings} nicht mehr und
nicht weniger als die ~~fortge~~ ^{Fortsetzung} der entgegen gesetzten

4.

Zweck Geschmack für Kultur und Kirche zu erzeugen - glaube ich allerdings, dass meine in Rede stehende Vorlesung im Grunde ist den Geschmack an Quellenschriftgattung unter den Händen für Lebenszeit zu verderben. Ich glaube das durch nicht lediglich aus eigener Einbildung sondern auf Grund mehrerer persönlicher Erfahrungen von Zuhörern, unter denen ich verschiedene embryonische Quellenkennner (Zöglinge von Jitta u. and. Meuten der AdH hatte und vor denen ich weiss, dass ich ihnen ungefähr das junge Lebenslicht ausgeblasen. Aber ich war in dieser Vorlesung ^{auch} ~~erregter~~ als in irgend einer anderen, erregt bis zum Eindruck der Lächerlichkeit und Unbegreiflichkeit jederf. unter meinen Zuhörern, die natürl. keine Ahnung ~~hatten~~ von dem völlig heterochten Ort dieser ^{meiner} Vorlesungen im Zusammenhang ~~ist~~ ihrer Gesamtheit haben konnten, ich ~~off~~ ^{will} über die Leidenschaftlichkeit, die ich um einer Frage dieser Art ~~ent~~ blicken hier ^{mir} ~~off~~ ^{gewandert} haben können und mich nicht in der That etwas von diesem ihrem Befremden so weilen merken lassen. Er brach dabei ja im Grunde und vornehmlich dabei nur das Gefühl ^{des} Befremdens hervor, die ich mir vorerst nicht gestattete.

gewesen sind

Mit alledem will ich ~~den~~ ^{es} nochmals zu sagen, durchaus nicht diese eine Vorlesung ~~meinem~~ ^{anderen} zum Muster vorhalten, welche ~~enthält~~ ^{enthält} ~~man~~ ^{und} ~~vielleicht~~ ^{vielleicht} ~~auch~~ ^{ausgelassen} ~~vielle~~ ^{vielle} ~~wirkungslos~~ ^{ausgelassen} ~~ist~~ ^{ist} ~~im~~ ^{gegen} ~~Gegentheil~~ ⁱⁿ ~~indem~~ ^{indem} ~~diese~~ ^{diese} ~~Vorlesung~~ ^{Vorlesungen} wenigstens den Abwicht nach westwärts nicht so vollkommen als meine Zuhörer nur bis zu einem Scheideweg führen, wo sie sich erst in Hinblick auf ihre Annahmen für oder wider die Sache entscheiden hatten, waren die höheren Ränge, als jene eine, welche übrigen in Hinblick

auf eine Lage sehr ansehnlichen Ranges, die Entschuldig^{Vorleser 5}
aufdrängte, Ich will nun den Unterschied dieser beiden
~~Fortsetzung von dem~~ welches auch wie viel auch die Berufung
meiner Absicht ^{dort noch} zu wünschen noch übrig gelassen haben mag,
und ebenso auch ~~ist~~ deren Erreichung. Doch dies ist hier
Nebenache, Hauptacht ^{mit} durchaus nur, den Unterschied dieser
Fortsetzung von dem anderen zu constatieren.